

## Hausgottesdienst am 3. Adventssonntag, dem 13. Dezember 2020

Liebe Hausgottesdienstgemeinde,

heute lesen wir im Evangelium von Johannes dem Täufer, der uns auf das Kommen Gottes auf der Erde vorbereitet. Wir denken nach über das Warten und über Erwartungen.

Ich wünsche Ihnen und allen, die zu Ihnen gehören, einen gesegneten 3. Advent!

Gabriele Maurer  
Pastorale Mitarbeiterin

***Zu Beginn zünden wir am Adventskranz 3 Kerzen an.***

*Mit dem Kreuzzeichen beginnen wir den Hausgottesdienst:*

**Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.**

**Liedruf**                      **Wir sagen euch an, den lieben Advent (GL 223,3)**  
**Sehet die dritte Kerze brennt.**  
**Nun tragt euer Güte hellen Schein weit in die dunkle Welt hinein.**  
**Freut euch ihr Christen, freuet euch sehr. Schon ist nahe der Herr.**

**Kyrie**                              *Besinnen wir uns und bitten um Gottes Erbarmen.*

Jesus Christus, du bist mitten unter uns und willst unsere Zeit zum Guten wenden. Herr, erbarme dich.

Johannes der Täufer gibt Zeugnis von dir und deinem Kommen damals und heute. Christus, erbarme dich

Du lässt dich von uns finden, um mit dir unseren Alltag und unser ganzes Leben zu gestalten. Herr, erbarme dich.

Gott, der gnädig und barmherzig ist, erbarmt sich unser. Er nimmt weg, was uns belastet, er begleitet uns auf unserem Lebensweg und führt uns in sein ewiges Reich.

**Gloria**                              **Den Herren will ich loben (GL 384)**

**Tagesgebet**                      Allmächtiger Gott,  
wir erwarten das Fest der Geburt deines Sohnes.  
Mache unser Herz bereit für das Geschenk der Erlösung, damit  
Weihnachten für uns alle ein Tag der Freude und der Zuversicht  
werde. Darum bitten wir durch Jesus Christus unseren Herrn. Amen.

## Evangelium (Joh 1,6-8.19-28)

Mitten unter euch steht einer, den ihr nicht kennt

- 6 Ein Mensch trat auf, von Gott gesandt;  
sein Name war Johannes.
- 7 Er kam als Zeuge,  
um Zeugnis abzulegen für das Licht,  
damit alle durch ihn zum Glauben kommen.
- 8 Er war nicht selbst das Licht,  
er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht.
- 19 Und dies ist das Zeugnis des Johannes,  
als die Juden  
von Jerusalem aus Priester und Leviten zu ihm sandten  
mit der Frage: Wer bist du?
- 20 Er bekannte und leugnete nicht;  
er bekannte: Ich bin nicht der Christus.
- 21 Sie fragten ihn: Was dann?  
Bist du Elíja?  
Und er sagte: Ich bin es nicht.  
Bist du der Prophet?  
Er antwortete: Nein.
- 22 Da sagten sie zu ihm: Wer bist du?  
Wir müssen denen, die uns gesandt haben, Antwort geben.  
Was sagst du über dich selbst?
- 23 Er sagte:  
Ich bin die Stimme eines Rufers in der Wüste:  
Ebnet den Weg für den Herrn!,  
wie der Prophet Jesája gesagt hat.
- 24 Die Abgesandten gehörten zu den Pharisäern.
- 25 Sie fragten Johannes und sagten zu ihm:  
Warum taufst du dann, wenn du nicht der Christus bist,  
nicht Elíja und nicht der Prophet?
- 26 Johannes antwortete ihnen: Ich taufe mit Wasser.  
Mitten unter euch steht einer, den ihr nicht kennt,  
27 der nach mir kommt;  
ich bin nicht würdig,  
ihm die Riemen der Sandalen zu lösen.
- 28 Dies geschah in Betánien,  
jenseits des Jordan,  
wo Johannes taufte.

## Gedanken zum Evangelium

Heute erfahren wir im Evangelium von Johannes dem Täufer. Er ist offenbar ein bedeutender Mann, denn eine ganze Delegation Priester und Leviten interessiert sich für ihn. Aber dieser Johannes sagt von sich fast gar nichts; er nennt sich bescheiden „Die Stimme eines Rufers in der Wüste“ und erklärt, dass nicht er der Messias ist, sondern dass nach ihm einer kommen wird, auf den sie noch warten müssen.

Denken wir ein wenig über das Warten und Erwartet-Werden im Advent nach.

Warten kann manchmal ganz schön lästig sein. An der Fußgängerampel warten, obwohl man ganz schnell weiter will. Beim Zahnarzt warten, bis man endlich dran ist. Auf den Freund oder die Freundin warten, die sich verspätet hat.

Warten kann aber auch voller Vorfreude sein, wenn man sich auf ein schönes Ereignis wie zum Beispiel einen Geburtstag freut oder eben auf Weihnachten. Überlegen wir einmal: Wann ist es für uns persönlich lästig zu warten? Und wann ist für uns persönlich das "Warten müssen" sogar schön? - **kurze Stille zum Nachdenken** - Für mich ist die Adventszeit eine gute Wartezeit.

Diese Wartezeit ist so voller schöner Zeichen und Dinge, voller Lieder und Bräuche. Die muss ich nicht aufzählen, weil sie jeder kennt. Besonders mag ich im Advent das Licht, das immer heller wird: eine Kerze, zwei Kerzen, drei Kerzen, vier Kerzen und an Weihnachten dann der hell erleuchtete Christbaum. Der Christbaum erzählt davon, dass das Warten ein Ende hat: Jesus ist geboren!

Und manchmal denke ich auch gerne umgekehrt. Damit meine ich, dass wir im Advent normalerweise auf die Ankunft Gottes bei uns Menschen warten. Wir warten also auf Jesu Geburt. Aber man könnte eben auch daran denken, dass Jesus auf uns wartet. Ja, Jesus erwartet uns; dich und mich. Das tut er immer. Wir dürfen zu ihm kommen. Immer. Wir dürfen ihm nahe-kommen, ihm alles bringen und erzählen. Alles, was wir erleben. Das Gute und das Misslungene. Jesus wartet auf uns und nimmt alles an. Vor ihm brauchen wir uns nicht verstellen. Er erwartet uns mit weit geöffneten Armen. Auch das ist Advent.

Johannes weist auf Jesus, den Sohn Gottes, den Erlöser hin. Er weiß bereits, dass Gott selbst Mensch wird, damit wir diese unfassbare Liebe erfahren, hören und verstehen können. Er weiß, dass das Moralpredigen abgelöst wird durch die Zusage Gottes: Ihr braucht doch gar nicht zu sündigen! Ich warte auf euch. Das ist der beste Grund für unsere Freude, und darum nennt man diesen 3. Adventssonntag „Freut Euch!“, auf Latein „Gaudete!“

## Glaubensbekenntnis

Im Vertrauen auf den barmherzigen Gott beten wir das

**Apostolische Glaubensbekenntnis:**

*Ich glaube an Gott, den Vater ...*

## **Fürbitten**

Guter Gott, wir danken dir für dein wunderbares Dasein in dieser Welt. Wir ahnen, dass unser Gebet nicht ins Leere geht, dass unsere Bitten gehört werden. Herr, höre unser Gebet.

Wir beten für alle Menschen, die voller Sehnsucht auf dein Kommen warten.

Wir beten für alle Menschen, die nicht mehr an dich glauben können.

Wir beten für alle Menschen, deren Hoffnung auf ein friedliches Weihnachtsfest sich nicht erfüllen wird.

Wir beten für alle Menschen, dass sie an zu hohen Erwartungen nicht zerbrechen.

Wir beten für alle Menschen, die ihre Türen für Menschen in Not weit öffnen.

Wir beten für alle Menschen, die krank sind und für die, die sich um sie sorgen.

Wir beten für alle Menschen, die darauf vertrauen, dass du auf uns wartest, jetzt und in der Zukunft.

So beten wir zu dir. Dich loben wir, dir danken wir. Du alleine bist verlässlich in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Unsere persönlichen Anliegen nehmen wir hinein in das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat.

### **Vater unser im Himmel**

geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft

und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen.

### **Wir bitten um Gottes Segen:**

Groß bist du, Gott, und geheimnisvoll.

Wir warten auf dich, doch du bist da, vor aller Erwartung.

Du erwartest uns, immer schon. So können wir dich bitten:

Lass uns erahnen und spüren dass du uns nahe bist – an

diesem Tag und immer. So segne uns der allmächtige

Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

### **Lied zum Abschluss**

**Meine Hoffnung und meine Freude (GL 365)**